

Jaffn, 3. Nov. Ein von hier abgegangener Zug entgleite bei Pöschau. 4 Personen sind todt, 20 verletzt; 6 Waggons zertrümmert. Es liegt ein Verbrechen zu Grunde.

Gewinne 5. Klasse 120. R. S. Landeslotterie.

Ziehung am 2. November 1891. 200000 Mark auf Nr. 6516 150000 Mark auf Nr. 18002 3000 Mark auf Nr. 6419 23335 30240 61924...

Gewinne a 200 Mark.

Nr. 430 65 899 600 741 144 213 519 525 785 864 116 1623 53 243 390 298 103 420 143 519 454 733 109 237 817 577 537 74 612 370 573 508 2793 121 50 180...

Gewinne a 100 Mark.

Nr. 430 65 899 600 741 144 213 519 525 785 864 116 1623 53 243 390 298 103 420 143 519 454 733 109 237 817 577 537 74 612 370 573 508 2793 121 50 180...

Gewinne a 50 Mark.

Nr. 430 65 899 600 741 144 213 519 525 785 864 116 1623 53 243 390 298 103 420 143 519 454 733 109 237 817 577 537 74 612 370 573 508 2793 121 50 180...

tiger Weise hatte er dieselbe damals mit einer scharfen Patrone geladen und, ohne Jemandem davon Mitteilung zu machen, an die Wand gehängt. Die Familie war am Sonntag Abend beim Kaffeevermähl.

Die Familie war am Sonntag Abend beim Kaffeevermähl. Frau Knirking saß auf dem Sopha, mit Handarbeit beschäftigt; neben ihr lag ihr Sohn Lambert und schlummerte, Franz Knirking und Werstallinger plauderten und scherzten. Plötzlich kam Werstallinger auf die unglückliche Idee, die Pistole von der Wand zu nehmen.

Aus der guten alten Zeit. Bataillons-Kommandeur: „Auf mein Kommando: „Stilgestanden!“ belieben die Herren Kompagniechefs nachzufolgendem: „Der Wehrer über!“ und nicht, wie eben Herr Hauptmann von Detelwitz: „Vorwärts — Marsch!“ denn wenn ich durch mein Kommando „Stilgestanden!“ die Truppe bewegen wollte, hätte ich das schon besonders besohlen!“

Ein bevorstehender Skandalprozess erregt in Paris großes Aufsehen. Der reiche Schatzhüter Armstrong klagt wegen Ehebruchs auf Scheidung von seiner Frau, die in der Pariser Theaterwelt bekannte Madame Melba. Als ihr Mitschuldiger soll Louis Philipp Herzog von Orleans gelten, von welchem Armstrong eine halbe Million Francs als Schadenersatz verlangt.

Tod durch eine Küchenadel. Bei einer am 29. v. M. in Frankfurt a. Main stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung handelte es sich um den Tod eines Menschen in Folge einer gefährlichen Körperverletzung, deren sich der Angeklagte schuldig gemacht haben sollte.

Der Angeklagte war der unterstrafte lebige Koch und Konditor Heinrich Wacker, 29 Jahre alt, ein kleiner, schwächlicher, blasser Mensch, der schüchtern auftrat. Zur Zeit hießelnd, war er seit April v. J. in dem „Frankfurter Hof“ als Koch bedienstet.

Am späten Abend kam es in der Küche zu einem Renkontre zwischen ihm und einem anderen Koch, Namens Bovey, aus der französischen Schweiz, wobei Letzterer sein Leben einbüßte. Das Todeswerkzeug — eine Küchenadel von bedeutender Länge — liegt auf dem Tische.

Es war in der fatalen Nacht Streit zwischen Weiden entstanden wegen einer Flasche Bier, welcher bald einen heftigen Charakter annahm. Der Angeklagte gibt an, Bovey sei auf ihn eingedrungen, und da habe er dem in Verfolgung die Nadel entgegengehalten. Wie nun das Unglück geschehen sei, will er nicht wissen.

Er sah plötzlich die weiße Jacke des B. mit Blut bedeckt. Das Beugenderhör beginnt mit der Vernehmung des bei der That anwesenden Küchenpersonals. Der Zeugen sind fünf, darunter drei Küchenmägde. Sie wissen über die Einzelheiten nicht viel anzugeben.

Sie sahen eine kurze Walgerei und bemerkten dann den rothen Fleck auf der Brust des Schweizer; gleich darauf brach dieser vor der Thüre zusammen. Nach dem Sektionsbefund war der Getödtete ein großer Mensch mit kräftiger Muskulatur und gutorganisirter Brust.

Der Stich, der eine kaum sichtbare Wunde hervorrief, traf zwischen der vierten und fünften Rippe wie von einem Stilet. Der Bluterguß nach außen war gering. Die Wunde ging durch Haut, Bindegewebe und Muskeln in den Herzbeutel, in die rechte Herzammer, die von der Waffe durchbohrt war.

Die fast horizontale Wunde, über 6 Zentimeter lang, öffnete das Herz, und ein Blutextravasat im Gewicht von 450 Gramm verurteilte durch den Druck auf das Herz eine Lähmung desselben. Der Stoß muß mit großer Wucht geführt sein. Die Möglichkeit, daß der Getödtete in das Instrument hineingefallen sei, bleibt nicht ausgeschlossen.

Die Fragen an die Geschwornen werden auf vorläufige Körperverletzung mit tödlichem Ausgange, event. mit mildernden Umständen und auf schätzliche Körperverletzung gerichtet. Der Staatsanwalt führte aus, man müsse hier annehmen, daß B. in die Dreifirnadel hineingefallen sein könne; er beantragte deshalb Freisprechung in erster Linie und ist selbst nicht in der Lage schätzliche anzunehmen.

Die Sache sei durchaus in Dunkel gehüllt. Der Verteidiger schloß sich diesen Ausführungen an. Angeklagter wurde freigesprochen und die Anwaltskosten wurden dem Staate zur Last gelegt.

Fremdenliste vom 2. November.

Alter, Kaufmann, Wien, Hotel R. Hirsch. Albert, Vordensfabrikant, Gaiñcheu, Stadt Brüj. Orembach, Kaufmann, Leisnig, Hotel R. Hirsch.

Standesamtsnachrichten aus Freiberg vom 2. November 1891.

Aufgebote: Der R. S. Hauptmann J. D. Ostar Alfred Ludwig Neumann in Potsdam und Flora Rosalie Hartmann hier; der Fabrikarbeiter Georg Otto Heddel von hier und Minna Marie Dorkmann in Chemnitz; der Scharwerksmaurer Friedrich Bernhard Kunze hier und Martha Emilie Dhubort aus St. Michaelis; der Kupferstecher Paul Hermann Spindler in Schönau bei Chemnitz und Auguste Selma Schmidt hier.

Eheschließungen: Der Schuhmacher Franz Paul Händel in Sieber lehn und Emma Ida Rudolph hier. Geburten: Dem Kesselfabrikanten Kraft ein Sohn; dem Zigarren-Corridor Anger eine Tochter; dem Bergschmied Oldner eine Tochter; dem Sattler Wittig eine Tochter, todgeboren.

Sterbefälle: Der Bergamts-Rendant Gustav Robert Sareyer, 55 J. 3 M. alt; des Maurer Gehel Sohn Paul Wilhelm, 3 M. alt; des Tischler Erler Entelkötter Marie Elsa, 1 M. 3 W. 4 T. alt; des Geschäftsführer Althoff Tochter Auguste Emma, 8 M. 2 W. alt; des Bergarbeiter Uhlmann Sohn Bruno Arthur, 4 J. 11 M. 2 W. alt; der pensionirte Bergmaurer und Hausbesitzer Ernst Friedrich Wolf, 68 J. 8 M. 9 T. alt; des Bergarbeiter Hofmann Sohn Leberecht Anton, 1 J. 9 M. alt.

Briefe-Nachrichten.

Dresden, 2. November. Produktpreise. 1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen, Land-, 233 bis 240, Brauweizen, do 225 bis 238, russischer Weizen, rother 230 bis 242, do weißer 230 bis 242, do. gelb und bunt 230 bis 242. Roggen, löschlicher, trockener, 233 bis 242, do. feuchter 210 bis 230, russ. 240—245, Rüböl, 235—242. Gerste: löschl. 185 bis 175, böhm. und mähr. 175 bis 200. Futtergerste 150 bis 160. Hafer: alter 165 bis 172, neuer 160 bis 167. (Feinreine Waare über Notig.) Weizen pro 1000 kg netto: Ungarische 165 bis 172, rumänischer 158 bis 163. Buchweizen pro 1000 kg netto: inländischer 180 bis 190, russischer 180 bis 190. Oelkuchen, pro 1000 kg netto: Winterkaps, löschlicher 250 bis 275, galtsicher 280 bis 275, russischer 260 bis 275, Winterkaps, neuer, 250 bis 260. Leinöl pro 1000 kg netto: feinfach, ganz befreite 250 bis 260, feine 230 bis 245, mittlere 220 bis 230. Rüböl pro 100 kg netto, mit Fass, raffin. 68, Rapeseed pro 100 kg: lange 14,50, runde 14,—. Leinöl, einmal gepreßt 19,50, zweimal gepreßt 18,50. Weizen, ohne Sad, 24 bis 29. Weizenmehl pro 100 kg, ohne Sad, Dresdner Marken, exkl. der städtischen Abgaben: Kaiserkrone 40,50, Orielekrone 38,—, Semmelmehl 37,—, Bäckermehlmehl 36,—, Orielekrone 31,50, Röhlmehl 29,50. Roggenmehl, ohne Sad, Dresdner Marken, exkl. der städtischen Abgaben: Nr. 0 38,50, Nr. 0/1 37,50, Nr. 1 36,—, Nr. 2 31,—, Nr. 3 29,—, Futtermehl 18,—. Weizenkleie, ohne Sad, grobe 12,—, feine 12,—. Roggenkleie, ohne Sad, 14,60. — Spiritus, pro 10000 l — Prok ohne Fass, unverst., mit 50 M. Verbrauchssteuer: 72,—, mit 70 M. Verbrauchssteuer 52,—. — II. Auf dem Markte: Hafer hl 8,20 bis 9,20. Kartoffeln, hl 5,50 bis 6,20. Butter kg 2,20 bis 2,70. Fein pro Zentner 3,00 bis 3,70. Stroh pro Schock 30,00 bis 32,00.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz am 2. November. Ausrüst: 203 Rinder, 645 Landfische, 546 ungarische Schweine, 72 Kälber, 422 Hammel. Dem Markte waren heute 7 Rinder, 95 Landfische, 10 Kälber und 161 Hammel mehr, dagegen 28 ungarische Schweine weniger zugeführt worden, als vor 8 Tagen. Unter dem Antriebe befinden sich 24 ungar. Ochsen. Das Geschäft verlief in Rindern und Hammeln mittelmäßig, in Schweinen und Kälbern dagegen niedriger, für Rinder etwas höher als vorige Woche. Größerer Ueberstand blieb in Schweinen und Hammeln. Käufer hatten sich von hier und auswärts in großer Anzahl eingefunden — Preise: Rinder: 1. Qualität 67 bis 69 M., ung. Ochsen bis 72 M., 2. Qualität 58 bis 64 M., 3. Qualität 48 bis 55 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Landfische: 58 bis 60 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara pro Stück. Ungarische Schweine: 50 bis 53 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Kälber: 65 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Hammel: 30 bis 33 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht.

Dresdner Börsenbericht vom 2. November 1891.

Table with columns for Staatspapiere u. Fonds, Reichsanleihe, Preuss. Anleihe, etc. and their respective values and percentages.

Fahrplan der Eisenbahnges.

Table with columns for Abfahrt nach, Abfahrt nach, and Kufahrt von, listing destinations and departure times.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr bis 5 Uhr 59 Minuten früh...

Die Fahrten von Abends 6 Uhr bis 5 Uhr 59 Minuten früh sind jetzt gedruckt ziffern angegeben. * bedeutet Schnellzug, † bedeutet Halter in Waldhütten, †† bedeutet Halter in Kleinritzsch.

Sprechstunden der Redaktion: Sonntags von 9 bis 11 Uhr.

Bermischtes.

Die heute fällige Nachricht über den üblichen Eisenbahnunfall lautet: Das Betriebsamt zu Schneidemühl macht bekannt: Am 31. Oktober 8 1/2 Uhr Abends ist auf dem Bahnhof zu Pöschau infolge des Ueberfahrens des Haltezeichens der Güterzug von Schneidemühl in den Schluß des nach Schneidemühl abfahrenden Güterzuges Nr. 311 gefahren. Vier Wagen wurden dabei zertrümmert. Der Schlussbremser Wäch ist von der Bremse des letzten Wagens herabgestürzt, überfahren und sofort getödtet worden; weitere Verunglückungen von Personen sind nicht vorgekommen. Um 3 Uhr Morgens ist der Verkehr der Züge wieder aufgenommen worden. Infolge der Sperrung der Hauptgleise erlitten die Schnellzüge eine einstündige Verspätung.

Nach Unterschlagung zweier Geldbriefe und Postanweisungen im Gesamtbetrage von 2746 M. ist seit 25. Okt. der Posthilfsbote Dittenschneder aus Pöschau flüchtig. Der Genannte ist 26 Jahre alt, mager, blaß und hat eine Narbe an der Handwurzel.

Raubmord. Im Forsthaus Drowice, Gouvernements Grodno, wurde der reiche Holzhändler S. Apfelbaum mit seiner Familie, im Ganzen 12 Personen, darunter vier Männer und zwei Frauen, Nachts von Räubern überfallen und durch Arglistigkeitsmord ermordet. Nach Mitnahme einer bedeutenden Geldsumme steckten die Raubmörder das Forsthaus in Brand. Die Gendarmerie hat sechs des Mordes verdächtige Individuen verhaftet; die ganze Bande soll aus mindestens zwanzig Personen bestanden haben.

Die Tante erschossen. Ein schreckliches, durch Zufall und Leichtsinne herbeigeführtes Ereignis hat sich am Sonntag in Neulerchenfeld bei Wien abgespielt. Gegen 6 Uhr Abends befanden sich in der Wohnung der 47jährigen Tagelöhnerwitwe Johanna Knirking in Neulerchenfeld, Neumayergasse Nr. 19, ihre beiden Söhne Lambert, Schlossergehilfe, 21 Jahre alt, und Franz, Wagnergehilfe, 20 Jahre alt, sowie ihr Neffe, der 25jährige Postamtenier Karl Werstallinger. Lambert Knirking hatte sich vor sechs Wochen als Wandschmied eine Pistole gekauft. Unvorsicht-